

Bernd Hoffmann

Was vom Körper übrig blieb

02. Februar – 13. April 2019

bild dir nicht ein, du könntest den Körper noch zeigen
bild dir nicht ein, du könntest besser sein
was soll übrig sein, zu zeigen was soll da noch sein
alles ist gezeigt tausendmal der selbe Reigen
toll, dass du da bist und auch noch was machst
ein Rest bleibt übrig, den kriegt man nicht klein
und das bisschen, was übrig bleibt, könntest du zeigen
bild dir ein, du kannst besser sein

Bernd Hoffmann (* 1966)

In seiner Einzelausstellung „Was vom Körper übrig blieb“ beschäftigt sich der Bildhauer und Maler Bernd Hoffmann mit der ewigen Wiederkehr einer künstlerischen Fragestellung und Herausforderung. Die Auseinandersetzung mit dem Körper führt zwangsläufig zum Aspekt des Verfalls.

Der Wille zur vollkommenen Darstellung von Körpern und Volumina weist auf das Vergängliche hin. Beides geht Hand in Hand und löst einander ab. Wie ein immer währender Reigen, der sich in Bernd Hoffmanns malerischen und bildhauerischen Arbeiten durch den Rhythmus aus Gegenständlichkeit und Abstraktion offenbart. Es ist eine Art künstlerische Zerrissenheit, die zwischen dem Verosimil, also der Abbildung der Realität, und der Gestaltungsfreiheit hin und her wandelt.

Das, was vom Körper übrig bleibt, ist eine Art Hyperrealität, die sich bei Hoffmann auf einer emotionalen und metaphysischen Ebene abspielt.

Gesichter werden zu wellenartigen Linien. Körper sind von Rissen durchzogen und verfallen in Formen. Die Farben versuchen, ihren Halt zu finden und haben kaum Erfolg damit. Farben und Formen zerrinnen. Und dennoch bleibt etwas übrig. Der Betrachter möchte in den amorphen Keramikgebilden einen schützenden Ort finden. Aber es gibt diesen schützenden Ort nicht. Denn die Realität ist kein schützender Ort, sondern etwas, was erforscht werden muss. Was bleibt, ist eine berührende Fragilität und die Gewissheit der Schöpfung.

Claudia Cosmo

Galerie ROMPONE
www.romponeartspace.com
info@romponeartspace.com
+49 171 1205579